

Inhalt

Einleitung	1
1. Lieder und Texte der deutschsprachigen Brüderunität im Kuhländchen	
1.1. Das Zentrum der Brüderunität in Fulnek	8
1.2. Michael Weiße – Autor des ersten deutschsprachigen Gesangbuchs der Mährischen Brüder	10
1.3. Michael Weißes Gesangbuch: Themen und Theologie der Lieder	12
1.4. Zur Rezeptionsgeschichte des Gesangbuchs von Michael Weiße	19
1.5. Johann Horn und die 2. Auflage des Gesangbuchs von Michael Weiße	28
1.6. Das Brüdergesangbuch von 1566	30
1.7. Petrus Herbert – Liederdichter und Kirchendiplomat	32
1.8. Johann Comenius und die deutschsprachige Brüdergemeinde in Fulnek.	34
2. Josef Georg Meinert – Liebhaber, Liedersammler und Landespatriot	
2.1. Eine Liebe im Geist der Frühromantik.	41
2.2. J.G. Meinerts Sammlung der Volkslieder aus dem Kuhländchen.	47
2.3. J.G. Meinert als böhmischer Landespatriot	51
2.3.1. Joseph Georg Meinerts Verbindung mit der tschechischen Wiedergeburt	51
2.3.2. J.G. Meinerts Ode an die Böhmen	54
2.3.3. Libussa als Symbol eines wiedererwachenden Böhmens	56
2.3.4. Meinerts Begeisterung für die Königinhofer Handschrift	59
2.3.5. Meinerts Engagement für die böhmische Historiografie Seine Revision der sog. Kontinuitätstheorie.	62
2.3.6. Meinerts Stellung zum Habsburger Herrscherhaus	66
2.3.7. Meinerts Position in der böhmischen Wiedererweckung im Vergleich mit Ján Nejedlý, Bernhard Bolzano und Franz Niemetschek	67
2.3.8. Ergebnisse	72

3. Der Romantiker als Gutsherr – Josef von Eichendorff und das mährische Sedlnitz

3.1. Eichendorffs Vorfahren und Sedlnitz	75
3.2. Das Dorf Sedlnitz zur Zeit Eichendorffs	76
3.3. Das Eichendorff-Gut als Wirtschaftsunternehmen – Eichendorff als Ökonom	77
3.4. Sedlnitz als Familientreffpunkt der Eichendorffs	79
3.5. Erinnerungen an Eichendorff in Sedlnitz	81
3.6. Das Testament von Sedlnitz	84
3.7. Eichendorff war kein Heimatideologe	85

4. „Durch Bildung zur Freiheit, durch Freiheit zur Bildung“. – Der Sozialreformer Ferdinand Hanusch aus Mähren als Arbeiterdichter

4.1. Der vergessene Arbeiterdichter	88
4.2. Ferdinand Hanusch als Sozialreformer	89
4.3. Ferdinand Hanusch als Schriftsteller	90
4.4. Erste Stationen eines Lebens für die Arbeiterbewegung	93
4.4.1. Der Webersjunge aus dem Diebsgraben.	93
4.4.2. Drei Jahre auf der Walz	97
4.4.3. Die Erzählung „Weberseff“ (1905)	100
4.4.4. Vergleich des „Weberseffs“ mit Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Die Weber“	104
4.4.5. Vergleich des „Weberseff“ mit Philipp Langmanns „Bartel Turaser“	106
4.4.6. Vergleich von Alois Klugs Erzählung „Dorfleute“ mit Hanuschs Webererzählungen	107
4.5. Religions- und Kirchenkritik bei Ferdinand Hanusch	110
4.6. Hanuschs Agitation gegen den Militarismus: Der Einakter „Der Invalid“	113
4.7. Resumee	114

5. Judentum und christliche Konfessionen in Jakob Julius Davids Kuhländer Geschichten und in seinen Essays

5.1. Zur Biographie von Jakob Julius David	118
5.2. Jakob Julius David als Journalist	120
5.3. Zum Stand der Forschung über Davids Gesamtwerk.	121
5.4. Ein Blick auf Davids Spätwerk: „Der Übergang“ und „Die Hanna“ . .	123

5.5. „Das Höferecht“ (1885): Die durchtriebene Jüdin Fanny und die rechtschaffene deutsche Bauernfamilie	127
5.6. Das Motiv der schönen Jüdin bei David und in der zeitgenössischen Literatur	130
5.7. Jüdische Menschen in anderen Erzählungen Davids	134
5.8. Ergebnisse	137
5.9. Zwischen Assimilation und Bekenntnis zum Judentum – Die Judenfrage in Davids Essays	138
5.10. „Blut“ – Davids literarische Umsetzung der deterministischen Milieutheorie	145
5.11. „Der Letzte“, „Ruth“, „Der neue Glaube“ – Weitere Geschichten aus dem Kuhländchen mit antihussitischer Ideologie	149
5.12. Auswertung	152
6. Victor Bauer – Europäer und humanistischer Zionist	
6.1. Bauers Vision von Zentraleuropa	158
6.2. Bauers Vision von Zentraleuropa	163
6.3. Soziale Gerechtigkeit als Fundament eines jüdischen Staates	169
6.4. Für ein friedliches Zusammenleben mit den palästinensischen Arabern	173
Literaturverzeichnis	180